

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 721. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 723.
3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 729. 4. Spätes Mittelalter S. 742. 5. Mönchtum, religiöse
und häretische Bewegungen S. 750.

Ökumenische Kirchengeschichte, hg. von Bernd MOELLER, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter, von Martin EBNER, Wilfried HARTMANN, Bernhard KÖTTING, Raymund KOTTJE, Christoph MARKSCHIES, Alfred SCHINDLER, Darmstadt 2006, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 272 S., ISBN 3-534-15804-0, EUR 49,90. – Dies ist der Auftakt zur Neubearbeitung einer (im DA zuvor nicht angezeigten) dreibändigen Gesamtdarstellung der Kirchengeschichte aus der Feder von Autoren unterschiedlicher Konfession, die zwischen 1970 und 1974 erschienen ist und bis 1993 mehrere Auflagen erfahren hat. Im Vergleich dazu sind nunmehr die Proportionen deutlich zugunsten der Moderne verschoben, weshalb der ehemals allein der Alten Kirche gewidmete erste Band jetzt auch das MA bis zum frühen 12. Jh. umfaßt. Im Abschnitt „Das frühe Mittelalter“ behandelt Kottje auf der Basis seines früheren Beitrags „Die Kirche im Herrschaftsbereich der Germanen und Kelten vor 600“ und „Die Westkirche auf dem Weg zu neuer äußerer und innerer Einheit“ (S. 183–209), während Hartmann die Kapitel „Die Kirche in der Karolingerzeit“, „Die Zeit der Ottonen und frühen Salier“ und „Kirchenreform und Investiturstreit“ (S. 210–243) völlig neu formuliert hat. Beide bewegen sich gewiß auf der Höhe der aktuellen Forschung, die durch eine kleine Bibliographie im Anhang (S. 258–262) nachgewiesen wird, doch beschränken sich die Darlegungen wegen des knappen Raumes auf Grundlinien der Entwicklung ohne sonderliche Konkretisierung. Ein Blick in das „Register der Personen und Orte“ (S. 265–272) zeigt, daß weder Angilram oder Amalar von Metz noch Agobard von Lyon, weder Adalbert von Prag noch Anno von Köln dem Leser begegnen, die alle in der früheren Fassung vorgekommen waren. R. S.

Franz-Reiner ERKENS, Herrschersakralität im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Investiturstreit, Stuttgart 2006, Kohlhammer, 282 S., 16 Abb., ISBN 3-17-017242-5, EUR 25. – Der durch einschlägige Studien und Aktivitäten (vgl. DA 61, 308, zuletzt 63, 262 ff.) ‚vorbelastete‘ Autor legt hier eine sowohl an den „immer wieder imaginierten ‚interessierten Laien““ wie auch an die Fachkollegen gerichtete Synthese vor, die zeitlich vom altorientalischen Königtum an Euphrat und Nil bis zu Canossa 1077 reicht, in welchem Ereignis der Vf. mit Blick auf sein Thema keine „Wende“, sondern allenfalls den Ansatzpunkt für einen Prozeß sieht, „der sich noch über Jahrhunderte hinzog und noch lange nicht (weder im Mittelalter noch in der frühen Neuzeit) zu seinem Ende gelangte“ (S. 213). Zwischen diese Pole spannen sich die „irische Königslehre“, die „westgotische Imitatio Imperii“ sowie das „merowingische Königtum“ als Kap. III, die fränkische Königssalbung (Kap. IV), das die Karolingerzeit prägende „Davidkönigtum“ und das wiederbegründete Kaiser-